



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## Digitales Archiv

# Viele Wege führen zu Gott - einer geht über die Wendeltreppe

## Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.18.108

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-9676](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-9676)



Damit ist aber nichts. Sie braucht weder Psychoanalyse, noch Logotherapie, noch transzendente Meditation (was für viele Menschen gut sein mag). Ein Menschenalter Dienst bei den Unruhigen, Ängstlichen, Schmerzverzerrten, um Atem Ringenden, Hilfsbedürftigen und Rücksichtslosen, Geduldigen und Egoisten, Sterbenden und Hypochondern hat einen Reifungsprozeß mit sich gebracht, der alles überformt, und der bewirkt, daß selbst die Wunden im Leben noch eine Schönheit erhalten wie die Risse und Narben einer alten Baumrinde oder <sup>die</sup> feinen Sprünge im ~~xxxx~~ antiken Ölgemälde...

Der Weg der Nachtschwester Epiphania ist ein Weg ohne Sensationen, ein Weg der tausend kleinen Schritte, die eigentlich immer mit einer gewissen Belastung gegangen werden müssen. Zwischendurch gibt es kleine Freuden - die Dankbarkeit eines Patienten, ein kleiner Ausflug, ein Fest im Kreise der Schwestern. Im Hintergrund allerdings das tragende Bewußtsein, mit beiden Beinen in der Wirklichkeit zu stehen, etwas wirklich Sinnvolles zu tun - und im Wesentlichen doch im Einklang mit jenem Christus zu stehen, der einmal die Geschichte vom barmherzigen Samaritan erzählt hat...

Der Weg der Nachtschwester Epiphania ist der Weg über die Wendeltreppe. In den meisten Türmen der alten Dome surren ja keine Elevatoren. Der große Blick über die Stadt ist dort nicht mit dem Knopfdruck im Lift zu erkaufen. Da muß man sich noch immer wie vor Jahrhunderten über die enge Wendeltreppe emporzwängen. Es ist finster, vor allem für den, der von außen plötzlich hereinkommt. Bei einiger Gewöhnung sieht man dann den schwachen Schimmer, der durch die schmalen Mauerschlitze fällt und über die Dunkelstellen hinweghilft. Hie und da ein kleiner Absatz - aber sonst nimmt dich die Spirale unbarmherzig in ihr kreisendes Gesetz. Es wird immer mühsamer, man hat es schon lange aufgegeben, die Stufen zu zählen. Und dann auf einmal die letzte niedere Tür, die eine Verneigung abzwängt - und dan der Schritt hinaus ins gleißende Licht. Und mit einem Mal ~~xxxxxxxxxxxx~~ tauscht man die Perspektive des Holzwurms mit der der Schwalbe, die um den Turm kreist.

Dieser Weg über die Wendeltreppe eines sich immer wiederholenden, treu gelebten Alltags ist der Weg vieler einfacher Menschen zu Gott. Es ist der ~~Klassische Weg~~ <sup>Weg</sup> derer, die in der allgemeinen Klasse "unter"ferner liefen" rangieren. Es ist aber bemerkenswert, daß gerade Menschen dieses Weges oft soviel Frieden und innere Geschlossenheit ausstrahlen. Sie verbreiten eine Atmosphäre von Ruhe und Gelassenheit. Sie sind in unserer Gesellschaft wie eine wandelnde Therapie.

Eigentlich gibt es für den Zusammenklang von treuem Lebensvollzug und innerem Frieden schon zunächst schon sehr nüchterne Begründungen : Alles Leben ist von zwei Bewegungen gekennzeichnet. Da ist einmal das Schöpferische , Überraschende, Unberechenbare, Selbständig- Initiative . Je höher das Lebewesen wird, umso reicher werden in dieser Hinsicht seine Möglichkeiten , bis sie in der freien Selbststeuerung des Menschen ihren Gipfel finden. Aber dann ist da noch ein anderes Gesetz in allem Lebendigen : Das Gesetz des Rhythmus, ~~das~~ der Welle , der pulsierenden Wiederholung. Schon die Lebensvollzüge des "wilden" Tieres sind viel rhythmischer, als der oberflächliche Beobachter glaubt. Unterbrechungen des Rhythmus, des gewohnten Wechsels verstören das Tier. Auch Kinder brauchen , um gesund und glücklich sein zu können , den Rhythmus ihrer Lebensvollzüge, und wenn die Unvernunft der Erwachsenen ihnen diesen Rhythmus nimmt, werden sie nervös und verstört. Kinder bilden selbst Riten aus ( wie z.B. den des Schlafengehns) die eine ungemein beruhigende Wirkung ausüben. Der regelmäßige Gute-Nacht-Kuß besiegelt den Tag - und alles ist gut. Das Wiederholte ~~Tun~~ beheimatet, holt in die Geborgenheit.

Im religiösen Leben gilt nun wohl genau dieselbe Doppelbewegung des Lebendigen. Sicher muß es die überraschende Initiative, das Erlebnishaft-Einmalige , das Schöpferisch-Neue , das Unberechenbare , die große Stunde geben . Und sicher hat diese Seite des Religiösen eine besondere Bedeutung für den "Jugendlichen", der stärker auf das Erlebnis angewiesen ist als der Erwachsene. Er braucht die Ergriffenheit der Meditation , eine eindrucksvolle Form der Messe , die Tage in Taizè... . Aber das heißt nicht , daß die großen , tragenden Grundwellen der sich wiederholenden Vollzüge , die von Stimmung und Laune weniger abhängen , verachtet darf. Und gerade das ist in unserer Zeit ziemlich oft geschehen. Wie schnell hat man doch eine treue Mitfeier der Sonntagsmesse als "bloßen Brauch.." , als "reine Äußerlichkeit" abgetan ? Wie oft hat man geglaubt, man könne die treuen ( und mühsamen ) Dienste vor Gott mit irgendeiner tollen "Gestaltung" , hie und da in das Leben eingestreut, kompensieren?

Der Weg der Wendeltreppe wird sehr oft geringgeachtet : Und vielleicht ist das der Grund dafür, daß es zwar sehr viele Menschen gibt, die Religion in Form von Unruhe und Sehnsucht haben, aber nur wenige , die in ihr den Grundstrom eines tiefen Friedens finden, der das ganze Leben trägt. Wer den Glauben als Frieden erleben will, muß mit Kleingeld bezahlen , mit dem Kleingeld der Pflichten und Dienste

1.3.1.18.108

4

und Selbstverständlichkeiten und - Bindungen . Die Größe und Bedeutung der Wendeltreppe sollte uns aufgehen , ,immer mehr, je älter und reifer wir werden . "Friede in Gott" steht nicht als Zielangabe neben der Knopfleiste eines luxuriösen Lifts. Wenn wir das im Leben anstreben wollen , müssen uns - auch für den religiösen Bereich - auf treuen <sup>Wir</sup> Vollzug in einem unscheinbaren Alltag einlassen .